

Kersten Reich

# Theorien der Allgemeinen Didaktik

Zu den Grundlinien didaktischer Wissenschafts-  
entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland  
und in der Deutschen Demokratischen Republik



Ernst Klett Verlag Stuttgart

1. Auflage 1977

Alle Rechte vorbehalten

Fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages

© Ernst Klett Verlag, Stuttgart 1977

Printed in Germany

Satz und Druck: Eugen Heinz, Bessemerstraße 7, 7000 Stuttgart 40

ISBN 3-12-92 7080-9

# Inhalt

Vorwort .....	9
Einleitung .....	13
1. Der Begriff Didaktik .....	13
2. Theorien und Modelle der deutschen Didaktik seit 1945 .....	16
3. Zur Forschungs- und Darstellungsweise .....	17
I. Teil	
Die theoretischen und praktischen Hauptausgangspunkte der Entwicklung der deutschen Didaktik seit 1945 .....	25
A. Die wesentlichen Ansätze in der Bundesrepublik Deutschland ..	26
Einführung .....	26
1. Der bildungstheoretische Ansatz .....	27
1.1. Die Bestimmung des Gegenstandsbereiches .....	27
1.1.1. Wilhelm Dilthey .....	27
1.1.2. Herman Nohl .....	31
1.1.3. Erich Weniger .....	38
1.1.4. Wolfgang Klafki .....	51
1.1.5. Revision der Bildungstheorie? .....	61
1.2. Kritische Erörterung der methodologischen Grundlagen .....	65
1.3. Zur Praktikabilität des Ansatzes .....	97
2. Paul Heimanns didaktischer Ansatz	
2.1. Die Bestimmung des Gegenstandsbereiches .....	104
2.1.1. Heimanns theoretisches Konzept 1947/48 .....	104
2.1.2. Vergleichende Unterrichtslehre 1956 .....	118
2.1.3. Zur lernpsychologischen Begründung .....	123
2.1.4. Didaktische Grundbegriffe 1961 .....	124
2.1.5. Didaktik als Theorie und Lehre 1962 .....	134
2.2. Kritische Erörterung der methodologischen Grundlagen .....	142
2.2.1. Das Abbildproblem .....	142
2.2.2. Erörterung der Ausarbeitungsstufen .....	148
2.2.2.1. Die methodologische Konzeption 1947/48 .....	148
2.2.2.2. Die methodologische Konzeption 1956 .....	152
2.2.2.3. Die lerntheoretische Orientierung .....	155
2.2.2.4. Die methodologische Konzeption 1961/62 .....	157
2.2.3. Die Lösung des Wertfreiheitsproblems: Vermittlungsbezüge im Heimannschen Konzept herstellen .....	167
2.2.4. Die „Berliner Schule der Didaktik“ — Modifikationen des Heimannschen Ansatzes durch Wolfgang Schulz .....	175
2.2.4.1. Wolfgang Schulz 1965 .....	177
2.2.4.2. Lehrtheoretische Didaktik 1969/70 .....	183
2.2.4.3. Kritische Didaktik 1972 .....	186
2.3. Zur Praktikabilität des Ansatzes .....	191

3.	Der informationstheoretisch-kybernetisch orientierte Ansatz . . . . .	196
3.1.	Die Bestimmung des Gegenstandsbereiches . . . . .	196
3.2.	Kritische Erörterung der methodologischen Grundlagen . . . . .	202
3.3.	Zur Praktikabilität des Ansatzes . . . . .	208
B.	Der marxistisch-leninistisch orientierte Ansatz in der Deutschen Demokratischen Republik . . . . .	220
1.	Die Bestimmung des Gegenstandsbereiches . . . . .	220
1.1.	Eingrenzung der Fragestellungen . . . . .	220
1.2.	Die Entwicklungsphasen des Ansatzes seit 1945 . . . . .	223
1.2.1.	Die Phase der Herausbildung der marxistisch-leninistisch orientierten Didaktik 1945—1949 . . . . .	223
1.2.2.	Die erste Phase der Entwicklung der „sozialistischen Didaktik“ 1950—1959 . . . . .	233
1.2.3.	Die zweite Phase der Entwicklung der „sozialistischen Didaktik“ 1959—1965 . . . . .	253
1.2.4.	Die dritte Phase der Entwicklung der „sozialistischen Didaktik“ seit 1965 . . . . .	261
1.2.4.1.	Das Lehrplanwerk als Ausgangspunkt und Bestimmungsort der Didaktik . . . . .	261
1.2.4.1.1.	Abgrenzung der Aufgaben . . . . .	261
1.2.4.1.2.	Das Lehrplanwerk als Leitlinie . . . . .	271
1.2.4.1.3.	Methodologische Probleme der Didaktik unter den Bedingungen des Lehrplanwerkes . . . . .	283
	1. Entwicklung der Persönlichkeitstheorie und Entwicklung der Didaktik . . . . .	283
	2. Didaktik und Kybernetik . . . . .	286
	3. Didaktik und Heuristik . . . . .	287
	4. Didaktische Forschung als Legitimation des Lehrplanwerkes . . . . .	288
	a) Theoretische Studien . . . . .	288
	b) Empirische Studien . . . . .	290
	c) Weitere Aufgaben . . . . .	292
1.2.4.2.	Die Erörterung der theoretischen Grundlagen des marxistisch-leninistisch orientierten Ansatzes in den siebziger Jahren . . . . .	294
2.	Kritische Erörterung der methodologischen Grundlagen . . . . .	305
2.1.	Eingrenzung der Kritik . . . . .	305
2.2.	Kritische Erörterung der Ausarbeitungsstufen . . . . .	306
2.2.1.	Zur Phase der Herausbildung der marxistisch-leninistisch orientierten Didaktik 1945—1949 . . . . .	306
2.2.2.	Zur ersten Phase der Entwicklung der „sozialistischen Didaktik“ 1950—1959 . . . . .	311
2.2.3.	Zur zweiten Phase der Entwicklung der „sozialistischen Didaktik“ 1959—1965 . . . . .	317
2.2.4.	Zur dritten Phase der Entwicklung der „sozialistischen Didaktik“ seit 1965 . . . . .	323
3.	Zur Praktikabilität des Ansatzes . . . . .	335
3.1.	Unterrichtsvorbereitung 1956 . . . . .	336
3.2.	Unterrichtsvorbereitung 1965 . . . . .	346
3.3.	Lehrplanwerk und Unterrichtsvorbereitung . . . . .	347

## II. Teil

Die Didaktik zwischen Neubegründungsversuchen, Relativierungen und auflösender Kritik in der Bundesrepublik Deutschland seit Ende der sechziger Jahre .....	353
Einführung .....	354
A. Versuche neuerer theoretischer Begründung .....	356
1. Kommunikative Didaktik .....	356
2. Konstruktive Didaktik .....	365
3. Der bildungstechnologische Ansatz .....	370
B. Die Curriculumtheorie .....	376
1. Der Begriff Curriculum .....	376
2. Ausgewählte Ansätze zur Begründung von Curricula .....	381
2.1. Die Notwendigkeit der Curriculumentwicklung: S. B. Robinsohn .....	381
2.2. Die Reduktion des Anspruches: Das LOT-Projekt .....	385
2.3. Zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Geschlossene oder offene Curricula? .....	388
3. Entwicklungsprobleme des Verhältnisses von Didaktik und Cur- riculum .....	392
C. Die Kritik der „bürgerlichen Didaktik“ .....	399

## III. Teil

Die Entwicklung der Allgemeinen Didaktik als Forschungsaufgabe	415
A. Das Problem der Bestimmung des Gegenstandsbereiches der Didaktik .....	416
1. Mängel der Gegenstandsbestimmung .....	416
2. Entwicklung der Didaktik in unterschiedlichen Gesellschafts- systemen .....	422
3. Die weite und die enge Bestimmung des Gegenstandes der Didaktik .....	425
3.1. Die weite Bestimmung des Gegenstandes .....	427
3.2. Die enge Bestimmung des Gegenstandes .....	430
B. Die Bedeutung der Entwicklung methodologischer Grundlagen	445
C. Didaktik zwischen Theorie und Praxis .....	453
Verzeichnis der Abbildungen .....	459
Literatur .....	461
Sachregister .....	481



# Vorwort

Wer sich heute mit der Allgemeinen Didaktik beschäftigt, der wird mit einer Fülle von Begriffen, Schlagwörtern, Denkansätzen und mit einer kaum noch überschaubaren Literaturansammlung konfrontiert. Da ist z. B. von „Makro“- und „Mikrozielen“ die Rede, „Unterrichtskonstrukteure“, „strukturelle Analytiker“, „Emanzipatoren“, „Kritiker“ und „Meta-Kritiker“, „Aktions“- und „Handlungsforscher“, „Schultheoretiker“, „Curriculum-Strategen“, „symbolische Interaktionisten“ und andere mehr wetteifern um Erklärungen oder um die Erklärung. Wer soll sich als Anfänger zurechtfinden, wenn fast nur noch von „Taxonomien“, „Strukturgittern“ oder notwendig zu entwickelnden „Meta-Theorien“ die Rede ist? Hier ist auch der Fortgeschrittene angesichts immer neuer Begriffskonstruktionen oftmals desorientiert.

Viel ist angesichts dieser Situation schon gewonnen, wenn historisch entstandene Bezugspunkte der heute so „umkämpften“ Didaktik aufgedeckt werden. Wenn wir aus dem aktuellen Meinungsstreit heraustreten und die Entwicklung der deutschen Didaktik in West und Ost betrachten, klären sich manche Entwicklungsnotwendigkeiten, werden andererseits eher „modische“ Erneuerungsversuche sichtbar. In dieser Arbeit sollen weniger nur anscheinend hoch aktuelle Problemkreise behandelt werden. Allerdings kann so auch nicht auf manche relevante Forschungsarbeit und auch nicht auf manche interessante Detailfrage eingegangen werden. Hier geht es vor allem um eine genauere Behandlung sogenannter *klassischer didaktischer Theorien* seit 1945, um die wesentlichen Bezugspunkte didaktischen Denkens in ihrer jüngeren Genese und ihrer daraus ableitbaren Perspektive zu erörtern. Diese Arbeit soll aufgrund dieses Vorgehens auch der rezepthaften Vermittlung von Didaktik in einem Schnellkurs, wie es heutzutage beliebt geworden ist, entgegenwirken. Knappe Zusammenfassungen unter dem Titel „Didaktik leichtgemacht“ bringen meist nur vordergründigen Erkenntnisgewinn, der langfristig gerade dem didaktischen Praktiker schadet. Die Erörterung der didaktischen Ansätze wurde deshalb breit gehalten, Zusammenhänge wurden möglichst ausführlich dargestellt, dabei zum Teil eher wiederholt und gleichartige Grundprobleme unter verschiedenen Blickwinkeln ausgedeutet, als daß eine vielleicht schneller lesbare (dann jedoch u. U. verkürzende) Darstellung riskiert worden wäre. Diese Arbeit soll aufgrund einer in ihr angelegten vergleichenden Systematik zur (allerdings vom

Leser selbst zu leistenden) weiteren theoretischen Durchdringung und vielleicht auch partiellen praktisch-handelnden Erprobung komplexer Probleme stimulieren. Um so besser für die Didaktik, wenn der bescheidene Erkenntnisstand dieser Arbeit dabei überschritten werden kann.

Obwohl in dieser Arbeit ein Überblick über die neuere Entwicklungsgeschichte der Allgemeinen Didaktik in beiden Teilen Deutschlands gegeben wird, bleiben aus Aufwands- und Raumgründen zwei wichtige Themenkreise hier unbehandelt: Zum einen die genauere Ausleuchtung der wissenschafts- oder erkenntnistheoretischen Grundlagen der Erziehungswissenschaft, deren Ansätze als übergreifende theoretische Bestimmungspotentiale für die Didaktik wesentlich sind. Diese Aufgabe schließt als Kernstück mindestens die Bearbeitung dreier methodologischer Ansätze ein: Hermeneutik — Empirie — Ideologiekritik. Zwar wird auf Probleme dieser Ansätze im Rahmen dieser Arbeit eingegangen, eine notwendige systematische Darstellung war jedoch nicht möglich. Eine erste Antwort hoffe ich in der Abhandlung „Erziehung und Methodologie der Erziehungswissenschaft“ (Arbeitstitel) schon bald nachreichen zu können. Dort wird mein eigener methodologischer Standpunkt auch Präzisierungen erfahren.

Zum anderen die *genauere* Bearbeitung der lerntheoretischen Fundierung und der praktischen Regelkunst der Didaktik, die heute insbesondere durch psychologisch begründete Lehrtheorien herausgefordert wird und deren differenzierte Beurteilung immer dringlicher wird. Auch fehlt bis heute eine systematische Aufarbeitung der Methodenlehren, die die oft unbefragte Grundlage praktisch-didaktischen Regelwissens bilden. Eine Aufarbeitung dieser Problemkreise wäre natürlich von enormer theoretischer und besonders praktischer Bedeutung. Andererseits geht es in dieser Arbeit darum, einen möglichen theoretischen Bezugsrahmen deutlich zu machen und so einen unvollkommenen Anfang unter *eingegrenzter* Fragestellung zu setzen. Es stand für mich zumindest zur Diskussion, den lehr-lerntheoretischen Aspekt als einen neuen, wesentlichen Ansatz didaktischer Theorienbildung in diese Arbeit mit aufzunehmen. Ich tat dies u. a. deshalb nicht, um nicht noch weiter einer unnötigen Zersplitterung didaktischen Denkens förderlich zu sein. Im Ansatz Paul Heimanns, der unter dem Anspruch lerntheoretischer Erneuerung die Bildungstheorie an vielen Orten verdrängen konnte, ist m. E. sowohl die Notwendigkeit als auch der Rahmen einer Eingliederung lerntheoretischer Gedanken in die Didaktik enthalten. Daß diese Eingliederung sowohl von den unterschiedlichen lerntheoretischen Strömungen her, die fast immer aus psychologischer Forschungsarbeit entspringen, als auch von der Didaktik her, die sich psychologischen Fragen nur äußerst be-

scheiden öffnete, bislang zu keiner sinnvollen Synthese führte, kann hier nur erwähnt, aber noch nicht näher behandelt werden. Dennoch hoffe ich, daß diese Arbeit einen Anstoß zur weiteren Klärung damit im Zusammenhang stehender und aufzuwertender Probleme geben kann.

Trotz des relativ großen Umfangs und dem Versuch einer vergleichenden Systematik zwischen den Ansätzen stellt diese Arbeit nur einen *Zwischenbericht* in der Entwicklung allgemein-didaktischen Denkens dar.

Von keiner Arbeit, die sich mit diesem Themenkomplex beschäftigt, kann erwartet werden, daß alles hinreichend und willkürfrei behandelt wird. Andererseits glaube ich, daß dieser Zwischenbericht, trotz der Bescheidenheit, die hier geboten ist, und unter Berücksichtigung der eingegrenzten Fragestellungen, wesentlich über vorliegende zusammenfassende Arbeiten hinausgeht und neue Perspektiven zu eröffnen vermag.

Wer diese Arbeit nicht von vorne nach hinten lesen will (und dafür spricht z. B., daß der bildungstheoretische Ansatz heute eher von historischem Interesse und schwer verständlich ist), dem sei geraten, in jedem Fall mit dem Abschnitt I. A. 2. zu beginnen. Von hier aus erschließen sich einerseits wichtige Grundprobleme der heutigen Didaktik, andererseits wird die Position des Verfassers in der Kritik anderer Ansätze am besten von hier aus verständlich.

Der dritte Teil dieser Arbeit dient nicht nur der Zusammenfassung, sondern zugleich der weiteren Aufgabenstellung. Daß hier mehr notwendige Forschungen gefordert werden, als daß Ergebnisse vorgelegt werden könnten, charakterisiert m. E. den allgemeinen Entwicklungsstand der gegenwärtigen Didaktik. Es wird andererseits weiteren Arbeiten vorbehalten bleiben, die besonders in Fachdidaktiken und in der Unterrichtsforschung gemachten Erfahrungen auf die Allgemeine Didaktik zurückzubeziehen. Wenn in dieser Richtung meiner Arbeit Impulse entnommen werden könnten, wäre bereits viel gewonnen.

Die in dieser Arbeit zur Verdeutlichung bestimmter Probleme angefertigten Graphiken wurden in der Regel von mir nach den vorgegebenen Texten entworfen. Sie sind nicht nur als Wiederholungen von Aussagen im Text zu verstehen, sondern tragen oft eigenständigen inhaltlichen Wert, der andererseits — wie bei jeder Schematisierung — nicht verabsolutiert werden sollte.

Diese Arbeit wurde vom Fachbereich 2 der Technischen Universität Berlin im März 1976 als Dissertation angenommen. Für die freundliche Unterstützung danke ich besonders Helga Thomas und Carl-Heinz Evers.

